

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 46 (1966-1967)
Heft: 3

Artikel: Gedichte
Autor: Meier, Herbert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-161869>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gedichte

HERBERT MEIER

Die Lässigen drehn
und rauchen ihre Gedichte
 liegend
und ohne Motive
die aufrecht stehn
baun sie Wortgestänge
 Sprachantennen
von nichts berührt
was über uns herweht
und hinabtönt noch jetzt
 in die liegende Leere
eingebrochener Labyrinth

Sarkophage
 — phage
 gedächtnislos

In deinem Haar schimmert wieder

schimmert die grün sinkende Sonne
des tyrrhenischen Meers
für Augenblicke

und es schatten

die schweren Trauben

in deine Stirn

dämmert

die Küste und ausgeworfne Zungen
des Meers

rufen und verstummen

im Sand

versenkt Orion

sein blinkendes Schwert

O die kristallne Legende
die uns zugewachsen ist
in einer frühen Zeit
da keines noch Sprache hatte

und nun täglich
 einschließt
was mir in dir
und dir in mir
 sich gibt

und ausklärt es
so daß in Lichteinfällen
 aufscheint
was unnennbar wir sind

 Namen
die man nicht entziffert
denn sie schreiben sich
ins Gesicht der laufenden Tage
 in Augenblicken
nicht in Buchstaben
wie auf Briefen
Schriften fangen sie nicht ein

Was sie bezeugt
 ist
das ungeschriebene Gedicht
das suchende Fragmente ausschickt
Boten die nicht wiederkehren

Er
empfängt sie alle am Feuerbusch

Veröffentlichungen von Herbert Meier

Drama: Die Barke von Gawdos. Stück in drei Akten, H. R. Stauffacher-Verlag, Zürich, 1954. *Jonas und der Nerg.* Stück in zwölf Bildern, in: Theater I, im S. Fischer-Verlag, Paperbacks, S. Fischer-Verlag, Frankfurt a.M., 1962. *Skorpione.* Fernsehspiel. Benziger-Verlag, Zürich, 1964.

Romane: Ende September. Roman (vergriffen). Benziger-Verlag, Zürich, 1959. *Verwandtschaften.* Roman, ebenda, 1963. *Lichtverhältnisse.* Erzählung, in: Texte, ebenda, 1964.

Lyrik: Siebengestirn. Gedichte. Arche-Verlag, Zürich, 1956. *Dem unbekanntem Gott.* Oratorium, ebenda, 1956.

Essay: Der verborgene Gott. Studien zu den Dramen Barlachs. Glock- und Lutz-Verlag, Nürnberg, 1963.

Übersetzungen: Dramen und Hörspiele von Audiberti, Claudel, Giraudoux, Pirandello, Schehadé, Vauthier u.a.

Das Armband

MERCEDES BALLESTEROS

«He du, verbrauch nur die Kerze ganz, und nachher kann ich sie dann zur Hälfte mitbezahlen!» Die Alte warf sich auf der Pritsche herum.

«Ich mach ja schon Schluß.»

«Ich verstehe nicht, was du davon hast, deine Nase immer in dieses gedruckte Zeug zu stecken. Du verdirbst dir nur deine Augen, das wird dabei herauskommen. Und andere belästigen.»

«Soll ich's Ihnen vorlesen?»

«Laß das nur!»

Doch Felisa las ihr trotzdem mit lauter Stimme vor: «Echte Ehrlichkeit. Eladia Garcia Viñas, 36 Jahre alt, die als Aushilfe arbeitet, fand gestern morgen beim Putzen in einem Kino ein Armband im Werte von 150000 Peseten und gab es im Polizeirevier des Inclusadistriktes ab. Die Besitzerin des Schmuckstückes, als welche sich die ungarische Staatsangehörige Doña Nila Salcedo herausstellte, belohnte Eladia großzügigst.»

«Für die Eladia und das mit der Ehrlichkeit, alles, wie man so sagt, nur <per du>, und für die andere, dieses blöde Weibsbild, das auf ein Vermögen nicht aufpaßt, alles großartig <per Doña> und <Staatsangehörige> und so weiter.»

«Still doch. Da steht, daß sie sie großzügigst belohnt habe. Wie viel mag sie ihr wohl gegeben haben?»

«Fünf Duros.»